

Bote aus dem Riesentage



Zeitung
Fünfundsechzigster
für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 105.

Hirschberg, Dienstag, den 8. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserionsgebühr für die Zeitspaltel ober deren Raum 20 Pf.

Socialismus und Socialdemokratie.

S. C. Socialismus und Socialdemokratie werden im Volksmunde und in Schriften vielfach zusammengeworfen, obwohl sie sehr verschieden von einander sind. „Socialismus“ ist Genossenschaftssystem oder der Inbegriff derjenigen Lehren und Pläne, welche eine neue Gestaltung der bürgerlichen Gesellschaft bezwecken und den Grundlag der gemeinsamen Arbeit und gleichmäßigen Vertheilung der Güter durchzuführen suchen. Während der Communismus, d. i. die Lehre der vollständigen Gütergemeinschaft, eine Gemeinschaft alles Besitzthums und Güterverbrauchs bezweckt, erstrebt der Socialismus zugleich eine Gemeinschaft der Güterproduction oder eine sogenannte Organisation der Arbeit durch die bestehende oder durch eine erst zu gründende Staatsgewalt.

Die socialistischen Lehren sind so alt, wie die Unterschiede zwischen reich und arm und die Mißverständnisse zwischen Leistung und Genuß. Es hat auch immer verschiedene Richtungen des Socialismus gegeben, welche theils gemäßigte, theils extremer Art sind. Der edle Socialismus stützt sich auf die Lehre Christi und seine Veranschaulichung irdischer Güter, sowie auf das Beispiel der ersten christlichen Gemeinde, von der es in der Bibel heißt: „Es war ihnen Alles gemein.“ Aber diese vielgepriesene Gütergemeinschaft der ersten Christen zu Jerusalem war durchaus eine Bethätigung der freien Liebe, keine Pflicht und am allerwenigsten ein Recht der Aermern. Uebrigens bewirkte diese Gütergemeinschaft eine schwere Verarmung der Gemeinde zu Jerusalem, so daß der Apostel Paulus überall für sie sammelte und keine andere christliche Gemeinde zur Nachahmung dieses Beispiels veranlaßte.

Das Reformationszeitalter zeigt wieder eine Vermischung religiöser und socialer Ideen. Der Vater des modernen edleren Socialismus ist der englische Staatsmann Thomas Morus, welcher die Sehnsucht nach besseren socialen Zuständen durch seine im Jahre 1516 erschienene Schrift „Utopia“ (Nirgendland und Nirgendheim) mächtig entzündete. Der Verfasser schilderte in diesem Staatsroman die Einrichtung einer Insel Utopien mitten im Weltmeere, wo es kein Eigenthum giebt, aber Jeder ohne Ausnahme arbeiten muß, wo Arbeit und Genuß gerecht vertheilt werden und wo Heiligkeit der Ehe, Reinheit des Familienlebens, gemeinsames Arbeiten und Genießen jedem Einzelnen ein hohes Maß von Glück sichern. Ein solcher Zustand würde nur möglich sein, wenn alle Menschen absolut gleich wären und mit derselben Lust und Kraft zur Arbeit auch die gleiche Auffassung von Genuß hätten. Da aber Anlagen und Leistungen, Bestimmungen und Leidenschaften der Menschen verschieden sind, so pflegen diejenigen, welche mehr als Andere leisten und dabei sich selbst zu beherrschen wüßten, auch überall sehr bald eine Herrschaft über andere Menschen

und Dinge zu gewinnen. Die Lebensgüter pflegen sich bei einer kleineren Zahl von Familien, welche längere oder kürzere Zeit hindurch mehr arbeiteten oder sparten als Andere, anzusammeln. — Diese Ansammlung von Gütern oder Vorräthen ist trotz mancher Schattenseiten und Versuchungen doch für das Ganze heilsam, weil die Vorräthe in schüchternen Zeiten vor dem äußersten Mangel schützen und in günstigen Zeiten die Production und die Löhne steigern, und weil die Armen noch weit mehr darben müßten, wenn es keine reichen und mittleren Classen geben würde. Der Staatsmann Thomas Morus schildert daher in seiner „Utopia“ keinen wirklichen, sondern nur einen erträumten und unausführbaren Zustand, und geht auch von einer heutzutage nicht mehr zutreffenden Annahme eines vom Verkehr ganz abgeschlossenen Staates im Weltmeere aus. Man nennt daher „Utopisiren“ oder Nirgendheimer diejenigen Leute, welche sich mit unausführbaren Verbesserungsversuchen beschäftigen. Uebrigens haben nach dem Muster der „Utopia“ verschiedene Gesellschaften von Ansiedlern in Nordamerika die Gütergemeinschaft praktisch versucht, die Erfahrung zeigte jedoch, daß im Allgemeinen wirthschaftliche Blüthe der betreffenden Ansiedlungen erst nach Einführung des Privateigenthums eintrat. Kosher berichtet, daß, als die ersten virginischen Ansiedler im Jahre 1611 das System der gemeinsamen Arbeit und joint stock company verließen, fortan in einem Tage so viel gearbeitet wurde, wie früher in einer Woche, oder daß drei Arbeiter so viel leisteten wie früher dreißig. Bancroft erzählt in seiner Geschichte der Vereinigten Staaten, daß sich der in Neu-England mit der Gütergemeinschaft verbundene Zustand fast ununterbrochener Hungersnoth erst änderte, als man 1723 Privatgrundbesitz und 1624 Erbrecht eingeführt hatte. „Aehnlich erging es der Secte der Herrnhuter in Bethlehem in Pennsylvanien, die von 1742—1762 Gütergemeinschaft hatte, dieselbe aber aufhob, als die Zahl der Colonisten zu groß geworden war.“

Der Socialismus des 19. Jahrhunderts zählt unter seinen ersten Verteidigern ebenfalls viele gemäßigte Schriftsteller, wie St. Simon und Ch. Fourier, welche einer kleinen Gemeinde von begeisterten Schülern ihre socialen Verbesserungspläne predigten und viele fruchtbare Anregungen für das Genossenschaftswesen hinterlassen haben.

Im Gegensatz zu diesem Socialismus der Vergangenheit steht der Socialismus der Gegenwart, der sich selbst Socialdemokratie nennt und auch mit diesem Worte viel richtiger bezeichnet wird. Socialdemokratie bedeutet „Herrschaft“ des Volkes auf socialistischer Grundlage. Die Socialdemokratie ist eine politische Partei, welche die Gesellschaft mit Hilfe des staatlichen Zwanges socialistisch umzugestalten sucht, während die ersten Socialisten eine religiöse Secte oder philosophische Schule bildeten und durch die Macht der

Lehre und Ueberzeugung auf dem Boden der Freiheit und mit Hilfe wahrer Menschenliebe die Gesellschaft verbessern wollten.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Es ist sobald noch nicht darauf zu rechnen, daß auf dem europäischen Kriegsschauplatz große Salage geführt werden. Der Uebergang der russischen Truppen über den Pruth bei Lovo ist durch das außergewöhnliche Anschwellen des Flusses verzögert. Die zur Befestigung der Schwierigkeiten erforderlichen Maßregeln sind indes ergriffen, durch den verursachten Aufenthalt wird die Concentrirung der Truppen, wie ein officielles Telegramm beruhigend sagt, nicht beeinträchtigt. Die Concentrirung der rumänischen Armee in Krajowa und Butarest und die von uns schon geschilderten Truppenbewegungen des rechten russischen Flügels bereiten jetzt offenbar Alles zur Besetzung Giurgewo vor, was jedenfalls, da gegenüber von Giurgewo das starke Rufsikul gelegen ist, das Signal zu einem gewaltigen Kampfe zwischen den beiden bis jetzt sich zumeist nur noch vorsichtia betheiligenden Gegnern werden dürfte. Die Russen operiren bereits über Butarest hinaus, diese Stadt bei Seite lassend, und wenn es wahr ist, daß sie auf Colonnenwegen schon bis zu den Ortschaften Prundu, Banjasa, Fratessht u. A. vorgeedrungen sind, dann sind sie dem nächsten Zielpuncte Giurgewo schon sehr nahe gerückt und kann jeden Augenblick die Kunde eintreffen, daß sie endlich auf diesen Punct, den sie raubvozelartig umkreisen, brutescher niedergesirrat sind. Mehr als 20,000 Mann haben die Türken schwerlich in Rufsikul, dies erklärt auch, warum sie Giurgewo nicht schon längst besetzt haben, was sonst geradezu unbegreiflich wäre. Die türkischen Dampfer vor Rufsikul beschränken sich bis jetzt darauf, rumänische Getreideschiffe zu kapern und denselben bis in den Hafen von Giurgewo, zum Schrecken der in den Hafenalleen spazierenden friedlichen Bürger, nachzueilen, um sie von dort als gute Beise fortzuschleppen.

Zugleich fahren die türkischen Monitors fort, die von den Russen besetzten rumänischen Donauboote mit mehr oder minder scharfen Mahnzetteln zu bedecken. In der vergangenen Nacht näherten sich 3 türkische Monitors der Stadt Braila, dieselben enternten sich jedoch wieder, nachdem einiae Schüsse gewechselt worden waren. Die erkrankten Einwohner flohen natürlich schaarrenweis gegen Norden, obwohl die Bomben bisher wenig Schaden angerichtet haben. Gestern näherte sich auch ein türkischer Monitor Keni und warf mehrere Granaten in die russischen Batterien. Nach dem zweiten russischen Schuß jedoch zog sich der Monitor zurück. Sehr viel „Schneid“ ist bisher in diesem Versuche noch nicht von den Türken an den Tag gelegt worden.

Dagegen wimmelt es aus Rußland von allerhand Sensationsnachrichten, zu deren Organ sich L. S. L. V. macht. Da soll sich in Petersburger diplomatischen Kreisen beharrlich das Gerücht erhalten, daß Fürst Gortschakoff in allernächster Zeit seine Demission nehmen werde. Als sein Nachfolger wird neuerdings Graf Schwaloff genannt. Nach London würde in diesem Falle Fürst Orloff und nach Paris General Ignatieff gehen. Dieser Rücktritt Gortschakoff's ist allerdings so oft schon angekündigt worden, daß er eines schönen Tages wohl wirklich eintreten dürfte.

Die rumänische Regierung aber, die sich auf zwei Stühle hat setzen wollen, ist dazwischen durchgefallen. Der rumänische Minister des Auswärtigen zeigte der Pforte officieil an, Rumänien wolle nicht sein seitheriges Verhältnis zur Pforte lösen, werde fortgesetzt seinen Tribut zahlen und alle Vasallenpflichten erfüllen. Allein die Pforte ließ sich nicht foppen. Sie hat einfach die Privilegien Rumäniens wegen der rumänisch-russischen Convention sämmtlich für erloschen erklärt und dem Vertreter Rumäniens seine Pässe aufgelandt. Dieser war jedoch, wie gemeldet, bereits abgereist. Dennoch hat die Pforte angeordnet, daß alle Bewohner der Moldau und Wallachei in der Türkei als türkische Untertanen und ihre Schiffe als türkische Schiffe zu behandeln sind. Gerade als „türkische Untertanen“ wollten ja die Rumänen nicht gelten. Fürst Karl nahm am Freitag die Adresse der Kammer entgegen, dankte derselben für ihre männliche Antwort und sprach die Hoffnung aus, daß die eigenen Kräfte der Nation ausreichen würden, damit nicht Rumänien der Schauplatz des Krieges werde. Er werde jederzeit im Sinne und Interesse Rumäniens handeln.

Was Serbien anbetrifft, so rüftet es von Neuem. Der Belgrader Ministerrath beschäftigte sich gestern mit der Mobilmachungsfrage. Die Dringazene soll besetzt werden. Das ist fürs Erste jedoch eine ziemlich platonische Maßnahme.

Montenegro bleibt nicht hinter den Bundesgenossen zurück. Aus Cetinje geht der „Pol. Corr.“ ein Bericht zu, welcher die Kriegslust der Montenegriner als unbändig schildert. Fürst Nikoiaus beabsichtigt, nach einer Inspektion der auf der albaniischen Seite stehenden Streitkräfte sich dem gegen die Herzegowina operirenden Corps bis zur Entscheidung im Dugapasse, welcher durch

die dort bevorstehenden Kämpfe zu dauernder Berühmtheit gelangen dürfte, anzuschließen.

In Athen bereitet sich nicht minder Entschiedenes vor. Die griechische Kammer ist durch ein Decret des Königs vom 5. Mai zum 26. d. einberufen; bis dahin werden 10,000 Reservisten zu der Fahne einberufen sein.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz verlautet nur, daß die russischen Truppen vor Kars, welches vollständig erinnert ist, bereits 24 Belagerungsgeschütze in Position gebracht haben und daß die Beschießung des Platzes sofort beginnen sollte. Man sieht, die Russen verlieren keine Zeit und waren wenigstens in Kaulaffen vortreflich für den Feldzug gerüstet.

Die heutigen Drahtberichte sind folgende:

London, 5. Mai. Heute findet ein Ministerrath statt. Die „Morningpost“ erfährt, daß die Regierung Angesichts der möglichen Eventualitäten im Orient beschlossen habe, mit möglichster Beschleunigung alle kleinen Thurnschiffe mit Mannschaften zu versehen. — Das dem Parlamente vorgelegte Blaubbuch über die orientalische Frage umfaßt 520 Depeschen vom 6. December 1876 bis zum 12. April 1877. Die meisten Depeschen beziehen sich auf die Protokollverhandlungen. Die „Times“ veröffentlicht eine Aufstellung derjenigen Truppentheile, welche, falls der Gang der Ereignisse im Orient dies erheischen sollte, unverzüglich nach Malta eingeschifft werden sollen. Die Aufstellung umfaßt 7 Cavallerieregimenter, darunter 3 Regimenter Garde-Draconer, 4 Artilleriebrigaden und 59 Infanteriebatallione, darunter 4 Batallione Garde.

Wien, 5. Mai. Wie die „Bresse“ aus Butarest meldet, hat der türkische Commandant der Festung Tultscha an die Einwohner eine Ordre erlassen, in welcher befohlen wird, daß, mit Rücksicht auf die bevorstehende Belagerung, alle Diejenigen, welche nicht gehörig mit Proviant versehen seien, binnen drei Tagen die Festung verlassen müssen. — Auf der Bahnstrecke diesseits Braila haben bis gestern keine russischen Truppentransporte stattgefunden.

Constantinopel, 2. Mai. Der Kriegsminister und Rahmud Damat Pascha haben heute dem englischen Botschafter Besuche abgestattet. Dem Vernehmen nach soll der Kriegsminister bei dieser Gelegenheit die Nachricht von einer Niederlage der türkischen Truppen bei Kars und von einer Capitulation eines türkischen Corps für unrichtig erklärt haben. Auf Befürwortung Layard's soll Chefet Pascha, der zu einem wichtigen Commando der Donauarmee ernannt war, nach Bagdad gesandt werden.

Butarest, 5. Mai. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten an den Ministerpräsidenten, in welchem er den Officieren zur Feldausrüstung 100,000 Francs aus der Civilliste anweist. — Der Senat hat das Gesetz, betreffend das Votatorium, ebenfalls angenommen. — Die europäische Donau-Commission wird die auf den 7. d. anberaumte Sitzung voraussichtlich nicht abhalten können, da die Delegirten Rußlands und der Türkei ihre Theilnahme an der Conferenz ablehnt haben, während die Delegirten Frankreichs und Englands Galaz vor Sperrung des Hafens verlassen und nicht mehr dorthin zurückkehren können.

Constantinopel, 5. Mai. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande unter dem 3. d. folgende Mittheilung zugehen lassen: „Ich beile mich, Ihnen mitzutheilen, daß in Folge der Convention zwischen der fürstlich rumänischen und der kaiserlich russischen Regierung vom 16. April, welche den Zweck verfolgte, die Besetzung des rumänischen Territoriums durch den Feind, welche am 24. April erfolgt ist, vorzubereiten, ich dem hiesigen Agenten der fürstlich rumänischen Regierung angezeigt habe, daß seine Functionen vom heutigen Tage suspendirt sind, daß indessen die Moldo-Wallachen, welche sich in der Türkei befinden, nach wie vor den Schutz der Geseze und der kaiserlichen Behörden, ebenso wie die getreuen Untertanen Sr. Maj. genießen werden. Die moldo-wallachischen Schiffe werden ebenso unter dem Schutze der kaiserlichen Behörden in der Türkei und der ottomanischen Consuln im Auslande verbleiben. Sie wollen diese Entschließung zur Kenntniß der Regierung bringen, bei der Sie beglaubigt sind und wollen den Consuln an den Plätzen, die Ihrer Jurisdiction unterstehen, die diesbezüglichen Instruktionen ertheilen.“

Constantinopel, 4. Mai. Die an die auswärtigen Mächte unter dem 3. d. ergangene Notification, betreffend die Blockade des schwarzen Meeres, lautet: Art. 1. Die ottomanische Regierung erklärt in Blockadezustand das ganze russische Littoral des schwarzen Meeres zwischen Teherut an der asiatischen Seite und der Mündung des Killa an der europäischen Seite der Türkei. Art. 2. Die hierdurch erklärte Blockade soll in Kraft treten vom 5. Mai n. St. und wird durch eine hinreichend starke ottomanische Flotte aufrecht erhalten werden. Art. 3. Eine Frist von drei Tagen vom 5. Mai n. St. ab gerechnet, wird allen Handelschiffen bewilligt, welche sich in einen blockirten Hafen begeben wollen; eine fünfjährige Frist soll solchen Schiffen zu Theil werden, welche aus einem solchen Hafen auslaufen wollen. Nach Ablauf dieser Fristen wird

jedes Schiff, welches versucht, in die blockirten Gewässer einzudringen, oder dieselben zu verlassen, als feindliches behandelt. Art. 4. Solchen Schiffen, welche auf der Fahrt befindlich sind und über den Blockadezustand nicht unterrichtet sind, soll bei ihrer Ankunft in den blockirten Gewässern die bezügliche Mittheilung von der osmanischen Flotte zugehen. Wenn nach dieser speciellen Notification die Schiffe darauf bestehen, weiter zu gehen, so werden sie als feindliche behandelt werden.

London, 5. Mai. Das in Korfu stationirte englische Geschwader hat nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ den Befehl erhalten, nach Kreta abzugehen.

Athen, 5. Mai. Die Kammer ist durch ein heute veröffentlichtes Decret des Königs zum 26. d. Mts. einberufen; bis dahin werden 10,000 Reservisten zu der Fahne einberufen sein. An der westlichen Grenze des Königreichs werden Truppen concentrirt, um dem Unwesen der Räuberbanden zu steuern, die aus dem türkischen Gebiete herüberstreifen. Die Regierung hat diesbezüglich eine remonfirrende Note an die Pforte gerichtet.

Wien, 5. Mai. Ein Telegramm der „Presse“ aus Wladikawkas vom 4. d. M. meldet: Gestern fanden bei Kars abermals Gefechte statt, welche zur vollständigen Vernichtung von Kars führten. Die Türken flüchteten theils in die Festung, theils auf die Straße nach Erzerum. 24 Geschütze nahmen Aufstellung vor Kars. Man erwartet für morgen den Beginn des Bombardements.

Ragusa, 5. Mai. Mehrere Chefs der Miribiten sind in Stutari eingebracht worden.

Constantinopel, 2. Mai. Mukhtar Pascha meldet unterm 30. April: Als die Russen in westlicher Richtung gegen Kars vorrückten, verließ ich unter Zurücklassung ausreichender Streikräfte Kars mit neun Bataillonen, um das Dorf Tschilakli bei Yarduz, westlich von Kars, zu besetzen. — In einem weiteren Telegramm vom 1. Mai meldet Mukhtar Pascha: Einwohner von Kars theilen mir mit, die Russen hätten Kars angegriffen, seien aber mit Verlust zurückgewiesen worden. — Der Commandant von Batum berichtet vom 1. Mai, die dortigen Operationen der Russen seien durch Regen aufgehalten worden.

Bukarest, 5. Mai. Der Senat hat die Adresse an den Fürsten mit 31 gegen 3 Stimmen angenommen. In derselben heißt es: „Der Senat werde der Regierung niemals eine gewagte oder gefährliche Politik anrathen, noch weniger aber einen Angriff auf die Türkei. Allein wir werden unsere heimatlichen Heerde verteidigen, falls dieselben angegriffen werden sollten.“ Nach hier eingetroffenen Meldungen wird der Oberbefehlshaber der russischen Südarmerie, Großfürst Nikolai, Nachts in Salaz eintreffen. In seiner Begleitung wird sich auch der Ministerpräsident Bratiano befinden. Den Sonntag wird der Großfürst in Barbojschi verweilen und dort Truppeninspicirungen vornehmen, sowie die Befestigungen besichtigen.

Bukarest, 5. Mai. Der Commandant der vor Otteniza erschienenen türkischen Monitors forderte das daselbst befindliche rumänische Detachement auf, sich zurückzuziehen und ließ nach dessen Entfernung Torpedos legen.

Wien, 6. Mai. Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Bukarest hat der Senat beschlossen, eine Adresse an die Regierung zu richten, in welcher er seinem Vertrauen zu der Regierung Ausdruck giebt und besonders betont, daß das Land ganz von dem Gedanken an seine Befreiung von dem türkischen Joch befreit sei und vor keinem Opfer zurückschrecken werde. — Einem weiteren Telegramm der „Presse“ zu Folge haben drei türkische Monitors heute mehrere Stunden hindurch Otteniza beschossen, obgleich sich daselbst keine russische Batterie befand. Die Einwohner flüchten. Das Bombardement dieser offenen wehrlosen Stadt hat allgemeine Erbitterung hervorgerufen.

Bukarest, 5. Mai. Die offene Stadt Rent ist gestern von einem türkischen Monitor drei Stunden lang bombardirt worden, was ein klares Licht auf die unverbesserliche Barbarei der Türken wirft. Ueber 60 Geschütze schlugen in der Stadt ein. Sämmtliche Einwohner aus Rent, Braila und Otteniza sind geflüchtet.

Constantinopel, 4. Mai. Das Gesetz, betreffend die Presse vom Jahre 1865, ist suspendirt und sind die Journale wieder der Administrationsbehörde unterstellt worden. Die Kammer hat die Dringlichkeit für den Gesetzentwurf über den Belagerungszustand beschlossen. Der Gesetzentwurf wird von einer Commission geprüft. Derselbe soll indeß nicht sofort in Kraft treten. Der diplomatische Agent Rumäniens wird in Folge der ihm von der Pforte gewordenen Mittheilung in der nächsten Woche abreisen.

Constantinopel, 5. Mai. Eine Depesche Mukhtar Paschas vom 3. d. meldet: In Folge des letzten Gefechtes von Kars waren die Russen genöthigt, ihr Lager 8 Meilen zurückzuverlegen. Die russischen Truppen stehen jetzt in der Gegend von Ardahan; ein Angriff auf diese Position ist bisher noch nicht gemacht. — Der Commandant von Batum meldet, am 3. d. habe ein kleines Gefecht stattgefunden, welches für die Russen ungünstig verliefen

wäre. — Die Journale veröffentlichen einen Aufruf an alle türkischen Unterthanen, zur Vertheidigung des Vaterlandes als Soldaten oder durch Spenden von Geld mitzuwirken. — Der Sultan hat den Titel eines Vertheidigers des Glaubens angenommen. — Der Mustehar des Finanzministers wird in einer finanziellen Mission nach London gehen.

Bukarest, 6. Mai. Die Deputirtenkammer hat die von der Regierung verlangten Credite für militärische Zwecke bewilligt. — Bei der Adreßdebatte im Senate betonte der Minister Cogalniceanu die Neutralität Rumäniens. Rumänien würde sich vertheidigen, wenn es angegriffen würde. Es sei nicht richtig, daß die rumänische Regierung eine Convention mit der Pforte abgeschlossen habe. Die Türken hätten im Gegentheil die rumänischen Consuln davon benachrichtigt, daß sie die Tultscha in Brand setzen würden, wenn die Russen die Donau überschritten. Die Pforte verlegte die rumänische Regierung beständig. Sie hätte den Agenten Rumäniens in Constantinopel wie einen türkischen Beamten behandelt und die Functionen desselben suspendirt. Gegen die von der rumänischen Regierung mit Rußland abgeschlossene Convention habe keine europäische Macht Einsprache erhoben. Die Convention sei nothwendig gewesen, denn ohne dieselbe würden die Russen bei Ueberschreitung der Grenze die Regierung haben beseitigen können.

Berlin, 6. Mai. Die Pforte hat amtlich hier erklären lassen, daß sie in Folge der von der deutschen Regierung gemachten Vorstellungen die Ausweisung der russischen Unterthanen aus der Türkei zurückzieht, das Protectorat der deutschen Vertretung über die russischen Unterthanen, Etablissements und Interessen anerkennt, jedoch sich vorbehält, in einzelnen Fällen verdächtige Individuen auszuweisen oder aus den vom Feinde bedrohten Punkten zu entfernen. Die Personen, welche im officiellen russischen Dienst gestanden haben, sollen in noch zu bestimmender Frist das Land verlassen.

Petersburg, 6. Mai. Der englische Botschafter Loftus hat dem Ministerium des Auswärtigen heute die Antwort der englischen Regierung auf das russische Circularschreiben zugestellt; autem Vernehmen nach liegt es nicht in der Absicht der hiesigen Regierung, auf die Antwort Englands zu erwidern. — Kaiser Alexander trifft morgen früh 10 Uhr hier ein und wird einen feierlichen Einzug in die Stadt halten. Beim Katharina-Denkmal auf der Menschko-Perspective wird derselbe von einer Deputation der Gewerbetreibenden und Handwerker begrüßt werden.

Bukarest, 6. Mai. Die Regierung hat das der Kammer vorgelegte Gesetz, betreffend das Moratorium, wieder zurückgezogen. — Der Obercommandirende der russischen Südarmerie, Großfürst Nikolai, hat heute Braila besucht. — An dem Donauufer bei Rent und Ismail werden durch die Russen Befestigungsarbeiten ausgeführt.

Kairo, 6. Mai. Nach hier vorliegenden Nachrichten wären englische Officiere beschäftigt, einen zur Bildung eines Truppenlagers geeigneten Platz am Eingang des Suezkanals ausfindig zu machen und andere für ein solches Lager erforderliche Vorbereitungen zu treffen.

London, 6. Mai. Nach einer Privatmeldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Constantinopel hätten kleine russische Truppenbataillone die Donau überschritten. Anderweitige Bestätigung der Nachricht liegt nicht vor.

Deutsches Reich. Nach amtlichen Mittheilungen soll im nächsten Jahre eine unterirdische Telegraphenlinie von Potsdam (Berlin) über Magdeburg, Braunschweig, Minden, Münster, Wesel und Düsseldorf bis Köln a. Rh. unter Verwendung eines siebenadrigen Telegraphenabels ausgeführt und sollen hierzu die erforderlichen Vorarbeiten schon jetzt in Angriff genommen werden. Zur allgemeinen Erkundigung der geeigneten Wege soll der Geh. Oberregierungsrath Hude beim kaiserlichen Generaltelegraphenamte in Berlin schon in den nächsten Tagen mit Bereisung der Strecke beginnen. Der bei der hiesigen kaiserlichen Oberpostdirection fungierende Postrath von Brabender ist von dem Herrn Generalpostmeister dazu bestimmt worden, den Herrn Geheimen Oberregierungsrath auf dieser Reise zu begleiten. Außerdem ist Herr von Brabender zur Ausführung der später vorzunehmenden speciellen Erforschung der Baustrasse und demnach zur Uebernahme der oberen Leitung und Beaufsichtigung der Ausführungsarbeiten auf der bezeichneten Strecke oder einem Theile derselben in Aussicht genommen. Herr Postrath von Brabender wird daher spätestens Anfang künftiger Woche von Breslau abreisen und sich zunächst nach Berlin begeben.

— Seit einer Reihe von Jahren gelangen an den Reichstag Beschwerden und Petitionen bezüglich der immer mehr um sich greifenden Prostitution. Von verschiedenen Seiten ist schon der Antrag erhoben worden, zur Beseitigung dieser Uebelstände die

Errichtung öffentlicher Häuser wieder zu gestatten und die nöthigen Ergänzungen des Str.-Ges.-Buches vorzunehmen. Die Petitionskommission des Reichstages beschäftigte sich kürzlich mit einer Petition von Schwerner Aerzten, betr. die der Prostitution gegenüber zu ergreifenden sanitätspolizeilichen Maßregeln. Als Referenten fungirten v. Huber und Thilenius. Nach einer langen Debatte wurde von der Commission folgender Beschluß gefaßt: „Die Petition mittelst schriftlichen Berichtes dem Reichskanzler zur Kenntnissnahme mit dem Eruchen zu überweisen, vom polizeilichen, namentlich vom medicinalpolizeilichen Standpunkte aus, statistisches Material über die Ausbreitung der Prostitution und der syphilitischen Erkrankungen in größeren Städten sammeln zu lassen, insbesondere im Verhältnisse zu dem Zustande vor Einführung des Reichsstrafgesetzbuches.“

Berlin, 6. Mai. (Vermischtes.) Vor dem Bagatelrichter kam gestern wieder einmal der Fall vor, daß ein Dissident sich weigerte, den Eid nach evangelischem Ritus zu leisten, „weil er confessionellos sei und an Jesus Christus nicht glaube“. Erst den eindringlichen Vorstellungen des Richters, daß das Gesez noch keine andere Eidesformel geschaffen, gelang es, den Mann zur Leistung des Eides in der üblichen Form zu bewegen, doch geschah dies nur unter schütternem Protest. — Ein schweres Verbrechen ist am Freitag Vormittag zwischen Steglitz und Lankwitz verübt worden. Ein Dienstmädchen aus Herzberg hatte sich bis zum Donnerstag noch hier in Berlin aufgehalten und sich dann nach Lankwitz begeben, wo ihr ein Bauerntochter gestattete, in seiner Scheune zu nächtigen. Am frühen Morgen entfernte sie sich heimlich und wurde dann auf der Landstraße von dem Gendarm Mehl angehalten, weil sie ein sehr scheues auffallendes Wesen zeigete und weil sie etwas in der Schürze verbergte. Bei näherer Untersuchung fand der Beamte den Leichnam eines neugeborenen Kindes vor. Nach längerem Leugnen gestand dieselbe ein, Nachts in der Scheune geboren und dem Kinde den Schädel mit einem Steine zerschmettert zu haben. Die Mörderin wird vorläufig noch in Lankwitz verpflegt und nach ihrer Genesung dem hiesigen Gericht überliefert werden. — Der Vorstand der deutsch-afrikanischen Gesellschaft tritt in diesen Tagen zu einer Sitzung zusammen, um über wichtige Vorschläge, welche mit der von dem König der Belgier ins Leben gerufenen Gesellschaft zur Erforschung und Erschließung von Afrika zusammenhängen, Beschluß zu fassen. Man hofft, daß ein gemeinsames Vorgehen der beiden Gesellschaften vereinbart werden wird. — Bezüglich des „Proclamationsbildes“ von A. von Berner ging kürzlich durch die Zeitungen eine Notiz, wonach die Kosten dieses großartigen Gemäldes 75,000 Mark betragen sollten. Dies ist unrichtig, denn die Herstellungskosten erreichen den Betrag von 240,000 Mark, von denen jene 75,000 Mark freilich als Honorar für den Künstler entfallen. Alle Auslagen, die verschiedenen Reisen, ferner die technische Vorbereitungen des Gemäldes hingegen haben jene colossale Summe verschlungen, welche oben angegeben ist. Die Leinwand, auf welcher das Gemälde enthalten ist (und welche natürlich aus einem Stück bestehen mußte) konnte auf einem der in Deutschland bestehenden Stühle nicht gewebt werden. Es mußte in Folge dessen ein eigener Webstuhl für diese Leinwand konstruirt werden. Ebenso hat die Herstellung des Rahmens außerordentliche Vorbereitungen erfordert, so daß eben jene Gesamtsumme von 240,000 Mark sich ergibt.

Halberstadt, 5. Mai. Von dem hiesigen Kreisgerichte wurde heute der Mülckerknappe Wilhelm Günter wegen Brandstiftung und wissentlichen Meineides zu 6 Jahren Gefängnis verurtheilt. Wegen desselben Verbrechens wurde im Jahre 1869 der Mülckerknappe Schrader vom hiesigen Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe hatte bereits 7 Jahre der ihm zuerkannten Strafe verbüßt, als im Jahre 1876 der Müllerbursche Günter angab, die Mühle seines Lehrherrn zu Kroppenstadt selbst angezündet zu haben.

Köln, 29. April. Heute Morgen hielt der deutsche Verein hieselbst seine vierte Jahresversammlung ab und zwar unter dem Vorsitze des Professors v. Spbel, der zu den Hauptversammlungen jedesmal von Berlin an den Rhein kommt. Es sprachen die Professoren v. Spbel, Menzel und Endemann, Advocat-Anwalt Brede, diese drei von Bonn und Kaufmann Cyren von Elberfeld, sämmtlich Front machend gegen die Partei der Ultramontanen, die Socialdemokraten und die Particularisten, und Jeder leistete, was auf diesem Gebiete nur zu leisten war. An ein baldiges Ende des Culturkampfes glaubte keiner der Herren, am wenigsten v. Spbel, und man muß gesehen, daß bei solchen Reden, wie sie vom Stapel gelassen wurden, dem Frieden wenig Vorschub geleistet wird. Menzel trug den Geschäftsbericht vor, wonach der Verein zur Bekämpfung obiger Gegner, zur Fliegende der Vaterlandsliebe, zur Wahl-agitation etc. in Jahresfrist 790,000 Exemplare einer Reihe von Schriften vertheilte.

Mainz, 2. Mai. Am letzten Apriltag starb zu München im 73. Lebensjahre Dr. Franz Bih, der neben Feder einst gefeierte Führer der Volksbewegung des Jahres 1848. Bei dem Ausbruch der Bewegung war er Abgeordneter für Mainz in der Ständekammer, trat ins Vorparlament, später für Mainz in die constituirende Nationalversammlung, bis ihn seine Theilnahme an dem Kampfe der bairischen Pfalz zur Aufrechthaltung der Reichsverfassung, als Führer des rheinheftischen Hülfscorps, zur Flucht nach Amerika zwang. Er war vorher ein vielgesuchter Advocat und Rechtsbeistand in den allernächsten Verhältnissen, sowie eine Herde des hiesigen Anwaltsstandes.

Wiesbaden, 5. Mai. In dem Dorfe Mittelheim ist heute der Dampfessel einer chemischen Fabrik explodirt. Drei Verbozzen sind dabei um das Leben gekommen; die Zahl der Verwundenen ist noch nicht festgestellt.

Leipzig, 4. Mai. Heute wurde ohne besondere Feierlichkeiten der internationale Maschinenmarkt eröffnet. Die musterhafte Ordnung, welche auf dem Ausstellungsplatze herrschte, machte einen außerordentlich freundlichen Eindruck, während die arbeitenden Locomobilen und die rauchenden Essen einen sehr belebten Anblick boten. Um 1/2 11 Uhr traf König Albert, begleitet von den Ministern des Innern und der Finanzen, dem Amtshauptmann Dr. Blazmann, Bürgermeister Dr. Georgi und dem Rector Magnificus Prof. Dr. Thiersch am Ausstellungsplatze ein, an dessen Eingang sich die Mitglieder des Directoriums und die Vertreter der Handels- und Gewerbekammer zum Empfange aufgestellt hatten. Der König nahm die ausgestellten Gegenstände mit sichtlichem Interesse in Augenschein.

Weimar, 6. Mai. Prinz Heinrich VII. Reuß, der bereits in Berlin eingetroffen sein wird, wird sich Montag von dort mit seiner Gemahlin nach Wien begeben, dort einen bis zwei Tage verweilen und dann nach Constantinopel abreisen.

Strasbourg i. E., 5. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden blieben zur Belohnung der Festvorstellung im Theater hier und nahmen darnach den Thee ein. Die Abreise erfolgte Nachts. Se. Majestät der Kaiser hat 4000 Mark zur Vertheilung an hilfsbedürftige Straßburger und andere reiche Geschenke an wohlthätige Anstalten gespendet.

Hagenau, 5. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 8 1/2 Uhr von Straburg abgereist; vor der Abfahrt hatte Se. Majestät seine vollkommene Zufriedenheit mit seinem Aufenthalte und der Aufnahme in Straburg gegen die Stolz- und Militärbehörden ausgesprochen. Die Ankunft in Hagenau erfolgte um 10 Uhr. Auf dem feillich geschmückten Bahnhofe waren die Spitzen der Behörden zum Empfange des Kaisers anwesend. Außerdem hatte sich eine große Menschenmenge, darunter auch viele Damen, auf dem Bahnhofe und in den zu demselben führenden Straßen eingefunden, welche den Kaiser mit lebhaften Zurufen begrüßte. Nach der Ankunft begab sich Se. Majestät zu Wagen nach dem Exercitplatz, woselbst die Besichtigung der Kruppen stattfand. Nach derselben nahm der Kaiser im Militärcafé ein Dejeuner ein. Die Weiterreise nach Bism erfolgte um 11 1/2 Uhr.

Bism, 5. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers saluirte die Feste. Auf dem Bahnhofe war das zweite Bataillon des 60. Infanterie-Regiments aufgestellt, dasselbe wurde Sr. Majestät im Parademarsch vorgeführt. Auf dem Bahnhofe hatten sich viele Bürgermeister und Forstbeamte zur Begrüßung des Kaisers eingefunden.

Saargemünd, 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Auf dem Bahnhofe waren bei Ankunft Sr. Majestät des Kaisers drei Escadrons der bairischen Chevaulegers aufgestellt, welche einen Vorbeimarsch zu Fuß ausführten. Auf allen Stationen wurde Sr. Majestät ein ungemein herzlicher Empfang zu Theil.

St. Avoird, 5. Mai, Nachm. 3 Uhr. Auf dem Bahnhofe der hiesigen Stadt, in welcher Se. Majestät der Kaiser 1870 das erste Hauptquartier auf französischem Boden gehabt hat, waren die zweite und die vierte Escadron des hannöverschen Dragoner-Regiments Nr. 9 zu Fuß in Parade aufgestellt. Se. Majestät wurde von dem Bürgermeister begrüßt. Der Kaiser unterhielt sich mit vielen Officieren, Beamten, Damen und Lehrern auf das eingehendste.

Falkenberg, 5. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Bei Ankunft Sr. Majestät des Kaisers war auf dem Bahnhofe die fünfte Escadron des 9. Dragoner-Regiments aufgestellt. Die Bevölkerung aus Falkenberg, sowie aus den umliegenden Ortschaften hatten sich sehr zahlreich zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers auf dem Bahnhofe eingefunden. Als Se. Maj. das Schlachtfeld vom 14. August 1870 passirte, empfing ihn die Volksmenge mit Enthusiasmus.

Meß, 5. Mai, Abends. Se. Majestät der Kaiser, der Kronprinz und Graf Nolite sind heute Nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen. Se. Majestät wurde von der auf dem Bahnhofe verjammelten großen Menschenmenge mit begehrtesten Zurufen empfangen. Der Kaiser hat im Präsidialgebäude Wohnung genommen. Die

Stadt ist überall beflaggt und decorirt. Auf der Festung wurden bei der Einfahrt Sr. Majestät Kanonenschüsse gelöst. Eine unzählige Menschenmenge hatte sich zur Begrüßung des Kaisers versammelt. Die Stadt ist verschwenderisch geschmückt. Auf dem Bahnhofe war eine Compagnie eines bayerischen Regiments aufgestellt. In der Präfectur erfolgte die Vorstellung der Behörden. Heute Abend stadiet ein großer Zäpferstreich statt. Der Eindruck, den das persönliche Erscheinen Sr. Majestät in den Reichslanden machte, spiegelt sich in dem Enthusiasmus wieder, mit welchem die ganze Reise des Kaisers von Straßburg bis hierher Seitens der Bevölkerung begleitet war.

— 6. Mai. Se. Majestät der Kaiser besuchte heute Vormittag den Gottesdienst in der evangelischen Garnisonkirche. Auf der Fahrt dorthin wiederholten sich die enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung. Bei der Vorstellung der Behörden richtete der Kaiser sehr huldvolle Worte an dieselben. Mittags wird Se. Majestät die Schlachtfelder Rezonville und St. Privat besuchen. Abends findet ein Fackelzug statt; auch ist eine Beleuchtung der Kathedrale und eine allgemeine Illumination in Aussicht genommen. Die Sängerbereine beabsichtigen dem Kaiser eine Serenade zu bringen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 5. Mai. Der Ausschuss zur Vorbereitung der Ausgleichsvorlagen hat heute die Generaldebatte geschlossen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Dumba's, dahin gehend, daß alle mit dem Zoll- und Handelsbündniß zusammenhängenden, zwischen Oesterreich und Ungarn nicht definitiv vereinbarten wirtschaftlichen und finanziellen Fragen in den Ausgleich einzubeziehen seien, mit 17 gegen 15 Stimmen abgelehnt und der Antrag Allers', wonach dem für das Zoll- und Handelsbündniß gewählte Comité anheimzugeben sei, auch auf diejenigen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen Bedacht zu nehmen, über welche bisher Vereinbarungen nicht getroffen, obwohl dieselben gemeinsamer Natur seien, mit großer Majorität angenommen.

Italien. Rom, 4. Mai. Senat. Fortgesetzte Berathung des Gesetzes, betreffend die Mißbräuche der Geistlichkeit. Cultusminister Mancini führt einzelne Beispiele dieser Mißbräuche des Clerus an und hebt hervor, daß die Kirchenpolitik der Regierung guten Erfolg gehabt habe. Acht Bischöfe hätten neuerdings das Exequatur nachgesucht, 30 andere hätten es bereits erhalten. Was den Papst anbelange, so habe das Ministerium Alles gethan, um dessen Freiheit und vollständige Unabhängigkeit zu sichern, das Garantiegesetz sei in der scrupulösesten Weise beobachtet worden. Das Gesetz über die Mißbräuche der Geistlichkeit sei in keinem Punkte der Gewissensfreiheit zuwider, von 24 Generalprocuratoren hätten sich 20 für die Nothwendigkeit desselben ausgesprochen, die gegenwärtige Gesetzgebung reiche nicht aus, um die Geistlichkeit wegen ihrer Mißbräuche zur Rechenschaft zu ziehen. Der Cultusminister erwähnte ferner die Untriebe der Merikalen im Auslande und wiederholte, daß keine der fremden Regierungen der italienischen Regierung gegenüber sich darüber geäußert habe, Italien dürfe sich durch diese Untriebe auch nicht beirren lassen. Er gebe zu, daß der erste Artikel des Gesetzes über die Mißbräuche der Geistlichkeit mangelhaft sei, die Fassung desselben stimme aber mit der vom Senat bei der Verathung des Strafgesetzbuchs beschlossenen überein. Er sei bereit, Verbesserungsanträge anzunehmen, bitte den Senat aber, auf die Verathung der einzelnen Artikel einzugehen. Nachdem Cadorna als Berichterstatter des Centralbureaus hierauf erklärt hatte, daß der Antrag auf Uebergehen zur Tagesordnung bis dahin, wo die Verathung des Strafgesetzbuchs stattgefunden habe, zurückgezogen werde, wurde die Generaldebatte geschlossen.

— 6. Mai. Prinz Karl von Preußen, welcher bereits gestern den Kronprinzen Humbert besucht hatte, wurde heute vom König empfangen. Der König wird den Besuch des Prinzen, der sich demnächst nach Florenz begiebt, heute Abend erwidern.

Rußland. Moskau, 5. Mai. Kaiser Alexander ist mit dem Großfürsten Thronfolger und dem Großfürsten Wladimir gestern Abend 10 Uhr hier selbst eingetroffen und von der Kaiserin und der Großfürstin Thronfolger am Bahnhofe empfangen worden. Von der Bevölkerung wurde der Kaiser mit begeisterten Kundgebungen begrüßt. Die Straßen, welche der Kaiser Alexander gestern Abend vom Kürster Bahnhofe bis zum Kreml durchfuhr, waren auf das prächtigste illuminiert und trotz des Regenwetters mit einer ungeheuren Menschenmenge angefüllt, welche den Kaiser fortgesetzt mit freudigen Kundgebungen begrüßte. Heute Vormittag 10¹/₂ Uhr fand im Palais der feierliche Empfang der Stände statt. Um 1 Uhr hielt der Kaiser eine Parade der kaiserlichen Truppen ab, welche von dem schönsten Wetter begünstigt war. An die Stände richtete Kaiser Alexander folgende Worte: „Vor sechs Monaten sprach ich hier die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der orientalischen Frage aus. Ich wollte das theure Blut meiner Unterthanen bis zum Aeußersten sparen, doch sind meine Bemühungen vergeblich gewesen. Gott hat es anders

gewollt. Das von mir aus Kischeneff erlassene Manifest hat dem russischen Reiche verländet, daß der vorausgesehene Moment eingetreten ist. Ganz Rußland und Moskau voran, hat meiner Erwartung entsprechend geantwortet. Heute bin ich glücklich, daß ich gemeinschaftlich mit der Kaiserin den Moskowitern für ihren durch ihre Thaten bewiesenen Patriotismus danken kann. Die Opferwilligkeit meines Volkes übertrifft meine Erwartungen. Wolle Gott uns helfen, unsere Aufgabe zu erfüllen und unsere für ihren Glauben, für ihren Kaiser und für ihr Vaterland in den Kampf ziehenden Truppen segnen.“

— Auf Initiative des evangelischen Hilfsvereins haben heute die hier ansässigen Deutschen der Kaiserin 10,000 Rubel für die Verwundeten überreicht. Der deutscher Club hat zu gleichem Zwecke 15,000 Rubel bewilligt.

— Die türkischen Versuche, die muhamedanische Bevölkerung Rußlands gegen die Regierung aufzuheizen, sind sämtlich gescheitert. Muhamedanische Reiter sind an den Spitzen der russischen Colonnen. Sie benehmen sich ebenso treu und tapfer wie ihre christlichen Kameraden, die Muhamedaner im russischen Turkestan verhalten sich völlig ruhig.

— Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Moskau meldet der „Regierungs-Anzeiger“ Folgendes: Kestern, am 5. d., fand im Kreml ein großer Empfang beim Kaiser statt, auf welchem zahlreiche notable Personen, darunter die höheren Officiere, Vertreter des Adelsstandes, der Kaufmannschaft, der Gewerbetreibenden, sowie die Staatsbehörden erschienen waren. Der Adelsmarschall des Moskauer Kreises verlas eine Ergebenheitsadresse, welche er dem Kaiser überreichte, ebenso wurden von dem Vertreter der Universität, sowie von dem Stadthauptmann dem Kaiser Adressen überreicht. Von dem Stadthauptmann nahm Se. Majestät die übliche Spende von Salz und Brot entgegen. Nachdem der Kaiser die (bereits gemeldete) Ansprache gehalten, welche mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, begab sich Se. Majestät auf den Balcon und begrüßte von dort aus die zahllosen Volksmassen, welche sich vor dem Palast versammelt hatten. Im Laufe des Tages besuchte der Kaiser die Uspensky-Kathedrale und hielt eine Parade ab. Abends erschienen Se. Majestät auf einem Raut beim Generalgouverneur.

Amerika. New-York, 5. Mai. Nach hier eingegangenen Meldungen ist der Aufstand in Antioquia (Columbia) unterdrückt.

Washington, 4. Mai. Die außerordentliche Session des Congresses ist bis zum 15. October vertagt worden. — Der Staatssecretär Ewart hat von dem mexikanischen Gesandten eine offizielle Mittheilung von der Freilassung des amerikanischen Consuls in Acapulco, welcher von den Localbehörden gefangen gesetzt worden war, erhalten. Der Staatssecretär hat den amerikanischen Gesandten in Mexiko aufgefordert, bei der dortigen Regierung Protest zu erheben und volle Sennugthuung zu verlangen.

Locales und Provinziales.

Hirtzberg, 7. Mai.

— (Kirchliches.) Nachdem die Frage wegen Besetzung der vierten Predigerstelle an der hiesigen Gnadenkirche durch den evangelischen Oberkirchenrath dahin entschieden worden ist, daß diese Stelle nicht aufgehoben werden soll, wird nun mit der Wahl eines dritten auch die Wahl eines vierten Geistlichen verbunden werden. Beide werden aus der Zahl der sechs Proprediger, welche vor Kurzem gewählt worden sind, gewählt. In Betreff des Wahlmodus haben die Gemeindeorgane (Kirchenrath und Gemeindevertretung) in vereinigtiger Sitzung beschlossen, daß auf Grund von § 32 Nr. 1 der Kirchen-Gemeinde- und Synodalordnung eine Vornwahl durch die hiesigen Zünfte und durch die Landgemeinden nicht mehr stattfinden könne, sondern daß die Wahl durch den Gemeindekirchenrath in Gemeinschaft mit der Gemeindevertretung zu vollziehen sei. Das kgl. Consistorium hat diesen Beschluß bestätigt, weil nach dem Reces vom Jahre 1826 die früheren Wahlcollegien nicht auf Grund eines besonderen Rechtsstitels, sondern lediglich als Repräsentanten der Kirchengemeinde zu dem Wahlrecht berufen waren, das Letztere also lediglich ein kirchliches Gemeinrecht sei und daher nunmehr auf die zu dessen Ausübung berufenen Gemeindeorgane übergebe. Die Wahl wird Sonntag, den 27. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, an Stelle des ausfallenden Nachmittagsgottesdienstes in der Gnadenkirche unter Leitung des Herrn Superintendenten Anderson stattfinden. Für spätere Fälle soll die streitige Frage wegen des Vorherrs bei der Wahl dem evangelischem Oberkirchenrathe zur Entscheidung vorgelegt werden, weil früher die Kirchengemeinde das Wahlrecht ganz selbstständig unter Leitung eines von dem Wahlcollegium gewählten Vorsitzenden ausübt hat. Den beiden neu zu wählenden Geistlichen wird das volle Gehalt ohne Abzug des sogenannten Emeriten-Drittels gewährt. Für die Zeit, in welcher an der Kirche nur zwei Geistliche fungiren, hat das kgl. Consistorium den Ausschall der Wochenacotiesdienste, d. i. der Frühgottesdienste Montags und Freitags und der Doppelvermahnung Sonnabend Nachmittags, genehmigt, während die

Wochencommunione auch in dieser Zeit regelmäßig abgehalten werden. — Als Pastor primarius wurde am 4. v. Mtz. durch Beschluß der beiden Gemeindevorgänger Herr Diaconus Finster gewählt.

(Unglücksfall.) Am vorigen Sonnabend gegen Abend verunglückte im „Cattler“ das Fuhrwerk des Schachtmeisters Herrn Stangor aus Sinnerdorf. Bestener, welcher den Bau des neuen Weges nach der auf dem „Weltende“-Plateau belegenen Fabrik unternommen, hatte an dem genannten Tage Baumaterial auf den neuen Weg fahren lassen, und es sollte, nachdem dasselbe abgeladen worden war, der Wagen auf dem höher gelegenen alten Wege rückwärts fortgeschafft werden, wobei die Pferde hinten an den Wagen angespannt wurden. In Folge solcher Lenkung aber stürzte der Wagen mit den Pferden 35 — 40 Fuß tief den steilen, aus Spitzem Steingeröll bestehenden Abhang hinab und fiel auf die Pferde, von denen das eine auf der Stelle seinen Tod fand, während das andere durch den Fall nicht unerheblich verletzt wurde.

(Schles. Hg.) Breslau, 5. Mai. (Breslau bei Nacht.) Einem aufmerksamen Beobachter des Lebens und Treibens in den Straßen unserer Großstadt wird es nicht entgangen sein, daß das öffentliche Verhalten der Bevölkerung, namentlich bei nächtlicher Weile, an Ruhe und Ordnung zugenommen hat. Von nächtlichen Exzessen gewisser „gefährlicher“ Bevölkerungsklassen hat man ebensowenig, wie von Ueberschreitungen der Amtsgewalt Seitens der Nachtwachtbeamten gehört, über die noch vor wenigen Jahren nicht mit Unrecht lebhaft Klage geführt wurde. Die Verhaftungen durch die Sicherheitsorgane aller Art werden von Monat zu Monat seltener, das Irderliche Umbertreiben ist sichtbar eingeschränkt, auch die unverschuldete Obdachlosigkeit, der mildthätige Hände hier ein freundliches Asyl errichtet haben, hat entschieden abgenommen.

(Landeshut. 5. Mai. (Beurlaubung des Landraths.) — Prorektor Dr. Schwarzkopf. — Verlegung des Schützenfests.) Krankheitshalber hat der Landrath des hiesigen Kreises, Herr v. Klugow, einen Urlaub von sechs Monaten erhalten, und wird die Väder der Kaltwasserheilanstalt in Gräfenberg gebrauchen; zu seiner Stellvertretung ist der Graf Udo zu Stolberg-Bernigerode in Kreppehof designirt worden und wird in den nächsten Tagen die Geschäfte übernehmen. — Herr Prorektor Dr. Schwarzkopf von der hiesigen Realschule bereist jetzt zu seiner Information einige Seminare, um demnächst eine ihm angebotene Seminarleiterstelle zu übernehmen. — Das diesjährige Königsschießen der hiesigen Schützen-Gesellschaft findet nicht wie bisher zu Pfingsten, sondern erst im Juli Statt, da man die in den letzten Jahren beobachtete, geringere Theilnahme des Publicums der zu Pfingsten immer noch vorherrschenden, kalten Witterung zuschreibt.

△ Viebau, 4. Mai. In einer der letzten Nummern des „Boten“ befand sich eine Notiz aus Wittgenau (Kreis Grünberg), wo ein ehrsamr Schneider die Lehrerstelle vertritt. Wenn dasselbe auf einem Dorfe vorkommt, ist es kein Wunder; daß aber ein ähnlicher Fall in einer Stadt von circa 5000 Einwohnern existirt, ist unerhör. Hier in Viebau unterrichtet bald seit Jahresfrist ein ungeprüfter Mann an der evangelischen zweiten Stadtschule 130 — 140 Kinder. Derselbe ist in seinen Fähiigkeiten so weit zurück, daß er nicht einmal richtig orthographisch schreiben kann und von Musik hat er keine Idee. Derselbe war, ehe er hier als Lehrer berufen wurde, Hausvater im Nuchelsdorfer Rettungshause. Daß derselbe überhaupt hier angenommen worden ist, bleibt ein Räthsel, er soll sogar in seinem Melde-schreiben orthographische Fehler gemacht haben; warum dieselben nicht bemerkt worden sind, ist leicht begreiflich. Die evangelischen Schulverhältnisse liegen hier überhaupt sehr im Argen, denn nicht bloß daß der frühere Hausvater 140 Kinder zu unterrichten hat und in Folge dessen bloß Halbtagschule stattfinden kann, weigert sich der Magistrat ganz entschieden, einen dritten evangelischen Lehrer anzustellen. Die Stadtverordneten hatten beschlossen, daß ein dritter Lehrer angestellt werden sollte, der Magistrat aber lehnte, ohne vorher die Stadtverordneten davon zu unterrichten, den Beschluß ab und schreibt nach seinem eigenen Gutdünken die Stelle aus, und zwar so, daß der Ungepübte jedenfalls fortgeschickt und ein Geprüfter angestellt werden soll. Wie man solch ein Verfahren nennen soll, ist unerfindlich, jedenfalls existirt keine andere Stadt, wo so etwas vorkommt und vorkommen kann. Sollte der wohlwollende schulseindliche Magistrat trotzdem bei seiner Weigerung, eine dritte Lehrstelle zu errichten, verharren, so wäre es notwendig, daß sich sämtliche evangelische Bewohner Viebaus, mit Uebereignung des Localschulinspectors, welcher in dieser Sache noch nichts gethan hat und vielleicht auch nichts thun will, sich direct an die Regierung wenden, damit die jämmerlichen Schulverhältnisse endlich einmal ein Ende nehmen. Denn wie kommen wohl die evangelischen Bewohner dazu, daß ihre Kinder in Halbtagschulen gehen sollen, während die katholischen Schulen von guten und tüchtigen Lehrern besetzt sind? Ueber dieses Thema könnte noch Vieles geschrieben werden, wenn man nicht befürchten müßte, daß es doch nicht viel nützt.

(Dr. W. Hg.) Gagnau, 2. Mai. Die Socialdemokraten zu Biegnitz hatten beabsichtigt, daselbst ein eigenes Blatt zu gründen, „da

man den Wahlkreis Biegnitz - Goldberg - Gagnau nicht ohne Agitation lassen könne und man denselben sonst in drei Jahren nicht erobern würde.“ Das Blatt sollte in Berlin gedruckt werden und zwar in derselben Weise und Größe wie das Strittiner. In einer dieser Tage zu Biegnitz in obiger Angelegenheit anberaumten Versammlung erschien plötzlich der Redacteur der Breslauer social-moralischen „Wahrheit“, Herr Maximilian Schlesinger, welcher wahrhaftig eine Concurrenz besüchtete, und suchte durch seiner Rede Macht seine Parteigenossen von der Idee abzubringen, indem er erklärte, daß das Unternehmen bestimmt misslingen und man sich dadurch nur noch mehr dem Spott der Gegner aussetzen würde. Seine Ausfahrungen waren durchschlagend, und so wurde das Project ganz fallen gelassen.

(Dr. Hg.) Kattowitz, 4. Mai. (Der Oberpräsident.) Gestern Abend um 8 1/2 Uhr traf der Ober-Präsident von Schlesien, Herr v. Puttkamer, von Gleiwitz kommend, hier ein und stieg in Leubuscher's Hotel ab. Die Gesangsabtheilung des hiesigen Musikvereins brachte dem hohen Gaste ein Ständchen, wobei die beiden Lieder: „Der frohe Wanderer“ und „Das treue deutsche Herz“ vorgetragen wurden. Der Dirigent des Vereines Herr Fiegler, empfing den Dank des Gefeierten. Darauf brachte die freiwillige Feuerwehr unter Vorantritt der Stadtcapelle einen Fackelaug nebst Fackelreigen, wonach der Herr Ober-Präsident dem Vereinsvorstande in warmen Worten seinen Dank aussprach. Heute früh erfolgte die Besichtigung des Kreisverwaltungsgebäudes, woselbst die Mitglieder des Kreis-ausschusses resp. Kreistages vorgestellt wurden, dann sämtlicher Kirchen und der Schulgebäude. Um 12 Uhr wurden im Stadthause die Mitglieder der städtischen Verwaltung vorgestellt. Nachmittags erfolgte eine Besichtigung des städtischen Gymnasiums und fuhr der Herr Ober-Präsident alsdann von hier zu Wagen nach Königsbütte.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		7. Mai.	5. Mai.	Breslau.		7. Mai.	5. Mai.
Weizen per Mai	248	245	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84	84,15		
Hoggen per Mai	173,50	172,50	Oesterr. Banknoten	156	157,80		
Juni/Juli	173,50	172,50	Oest. Eisenb.-Actien	63,50	63,75		
Hafer per Mai	188	186	Oberschl. Eisenb.-Actien	120	120,25		
Rüböl per Mai	68	68	Oesterr. Credit-Actien	209	213		
Spiritus loco	51,50	51,50	Lombarden	119	119		
Juni/Juli	53	53	Schlef. Bankverein	82,50	82,60		
			Bresl. Discobant	63,50	63,50		
			Kaurahütte	59,25	60		
Wien.		7. Mai.	5. Mai.	Berlin.		7. Mai.	5. Mai.
Credit-Actien	135,10	136,50	Oesterr. Credit-Actien	208,50	211,60		
Lomb. Eisenb.	74,75	75	Lombarden	118	119		
Napoleonobr	10,415	10,55	Kaurahütte	59,50	60		

[4739] Die größte Auswahl in Vanzer-Corsetts, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Inserate.
Kirchliche Nachrichten.
Gestorben.
 Hirschberg. Den 28. April. Frau Tagearbeiter Theodora Friedrich, geb. Feist, 69 J. 4 Mon. D. 30. Hausbesitzer Wilhelm Rau 68 J. D. 1. Mai. Tagearbeiter Ernst Menzel, 42 Jahre. — Johann Gottlob Junker, Zinnwaarenfabrikant 65 J. 1 M. 10 T.
 5330] Die erfolgte glückliche Verbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Just, von einem kräftigen Knaben beehrt sich anzuzeigen.
 Hirschberg, den 4. Mai 1877.
Hugo Klein.

Berspätet.
 Den am 15. v. Mtz. im hohen Alter von 84 Jahren erfolgten Tod des Kaufmanns
W. Maly
 beehren sich tiefbetrabt hiedurch ergeb. erst. anzuzeigen.
 Ober-Rudolphswaldau und Schwarzwaldau, d. 5. Mai 1877.
 Die Hinterbliebenen.

[2116] Am 5. Mai entschlief sanft nach mehrmonatl. Leiden am Langenschlage unsere gute Schwester, Frau
Henriette Grimmig,
 geb. Friedrich, in Hirschberg, Peterzdorf, d. 7. Mai 1877.
 Die trauernden Geschwister.

Ämtliche Anzeigen.
 Der hiesigen Veränderungen im Posthause wegen befindet sich die Annahme von Gelbbriefen und von zu francirenden Packetadressen auf etwa 14 Tage während der Abendstunden von 5 — 8 Uhr im früher ein Zimmer des Postamts-Vorsehers, Eingang vom Garten aus.
 Hirschberg, den 7. Mai 1877.
Kaiserliches Post-Ämt, Paul.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Reichemeister August Wilhelm Conrad gehörige Hausgrundstück Nr. 104 zu Kupferberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 12. Juli c., Vorm. 10 1/2 Uhr, vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude zu Schönau verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 105 Mark veranlagt.

Der Anzug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amisstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkbarkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclation spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am [5311]

14. Juli c., Vorm. 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Schönau, den 26. April 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

Auction.

Mittwoch, d. 9. d. Mts., von früh 9 1/2 Uhr ab, sollen in meiner Auctionslocale neue Socken, Sockenstoffe, neue Mützen, Handschuhe, 1 Bündnadel-Gewehr, 1 Nähmaschine, 1 Spieltisch, neue Stühle, Glasfaden, Cigarren u. v. a. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [5384]

Der vereidete Auktions-Commissar H. Baumert.

Auction.

Mittwoch, den 9. d. Mts., Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab, wird in meinem Gerichtslocale 2 Rübenschänte, 2 Commoblen, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Schreibstisch, 1 Glaschrank, 1 Sopha, 1 Jacquard'sche Webmaschine für Polamentiere an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden. [5353]

Hermesdorf u. R., den 3. Mai 1877.
Der gerichtliche Auktions-Commissar.

Spec. Arzt Marcuse

Göllitz, Hospitalstraße 8, seit auch briefl. überraschend sicher schnelle Krantheiten; besonders Ausfluss, Pollenien, Schwächezustände, Impotenz, Transmittiren. 30jährige Praxis. [212]

Auch brieflich

werden in 3-4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. gen d. Specialarzt Dr. Meyer, Berlin, Taubenstr. 36. [10833]

[5386] Diejenigen, welche von dem verstorbenen Bibliothekar Burghardt aus der freiständeherrlichen Bibliothek in Warmbrunn Bücher oder sonstige Gegenstände geliehen haben, werden aufgefordert, dieselben binnen 14 Tagen an das unterzeichnete Cameral-Amt abzuliefern.

Hermesdorf u. R., den 5. Mai 1877.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches freiständeherrl. Cameral-Amt.
Dr. Kraetzig.

Reelles Heirathsgesuch.

[2098] Ein junger Mann, Professionist, 27 Jahre alt, der sich in einer Kreisstadt Schlesiens zu etabliren gedenkt, sucht, da es demselben an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin mit einem zur Gründung des Geschäftes erforderlichen Vermögen von ca. 300 Thaler.

Hierauf reflectirende Damen werden ersucht, ihre Offerten innerhalb 14 Tagen unter Schiffe N. S. 119 in der Exped. des „Boten“ niederzulegen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Schmiedeberg i. Schl. Gültliche Aufforderung.

Am 30. April c. erlaubten sich sogen. naturwissenschaftl. Studiosen auf die robuste Welse, nicht als gebildete Besucher, ohne Entree zu entrichten in mein Geschäft einzudringen und verlangten von meiner Familie und von meiner kranken Frau, man möge ihnen den wilden Mann vorstellen; auf die Erwiderung meiner Frau, keinen wilden Mann, sondern nur einen gebildeten Indianer zu haben, der sich in den Sitten und Gebräuchen seiner Völker producirt und die Vorstellung nicht eröffnen zu können, da der Besitzer nicht anwesend sei, bat ferner Einer aus dieser Gesellschaft die Frechheit sich erlaubt, in meine Wohnung einzudringen und meinem Sohne mit Schlägen zu drohen, wenn sie den wilden Kerl nicht sehen dürften. Hiermit noch nicht genug, die Frechen haben sich sogar erlaubt, mein schon seit 18 Jahren bestehendes reelles Schaugeschäft in Nr. 295 des „Schmiedeberger Sprechers“ vom 2. Mai c. zu blamiren und dadurch öffentlich meinen Gewerbebetrieb gesüdt.

Ich fordere daher die liebenswürdige Gesellschaft auf, sich gültlich mit mir zu einigen, andernfalls fühle ich mich veranlaßt, zu flagen und die Namen der Betreffenden zu veröffentlichen.

wilden Kerl nicht sehen dürften. Hiermit noch nicht genug, die Frechen haben sich sogar erlaubt, mein schon seit 18 Jahren bestehendes reelles Schaugeschäft in Nr. 295 des „Schmiedeberger Sprechers“ vom 2. Mai c. zu blamiren und dadurch öffentlich meinen Gewerbebetrieb gesüdt.

Ich fordere daher die liebenswürdige Gesellschaft auf, sich gültlich mit mir zu einigen, andernfalls fühle ich mich veranlaßt, zu flagen und die Namen der Betreffenden zu veröffentlichen.

Oswald Jung,
Schaubudenbesitzer
und Tischlermeister aus Strehlen,
a. S. in Erdmannsdorf.

Lange's

Kunstfärberei, Druckerei und Waschanstalt,

Sirschberg, Boberberg 3,

empfehlte sich zur Auffärbung aller getragenen Stoffe.
Rücklieferung bei Seide in 3-4 Tagen, bei anderen Sachen in 10-14 Tagen. [2094]

Geschäfts-Eröffnung.

[5370] Nachdem der Umbau meiner Mühle beendet, empfehle ich einem geehrten Publikum alle Sorten Weizen-, Roggen- und Futtermehl, Kleien, sowie Brot und Semmel, auch Hausmüllerei werde ich stets pünktlich besorgen und wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, das mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder zu erwerben.
Krummhübel, den 7. Mai 1877.
Hochachtungsvoll

Aug. Krause,

Mühlenbesitzer.

Desterr. Hagel-Vericherungs-Gesellschaft in Wien.

Grundcapital: 500,000 Gulden.
(Concessionirt für die k. k. Staaten laut Erlass des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 15. Februar 1874.)
Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art zu den liberalsten Bedingungen und billigen, festen Prämienätzen ohne jede Nachschauverbindlichkeit der Versicherten, und bietet den meisten übrigen Gesellschaften gegenüber wesentliche Vortheile.
Das Nähere besagen die Prospekte, welche nebst Antragspapieren bei den Unterzeichneten zu haben sind. Dieselben empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und sind zur Ertheilung jeder Auskunft bereit. [5317]

P. Lorenz, Kaufmann und P. Malucha in Sirschberg,
J. von Bötticher in Petersdorf, Meyer Landsberger in Löwenberg,
Wolf, Ortlicher in Steinseiffen, Gust. Diesner in Friedeberg a. D.,
C. Mattis in Schmiedeberg, Klemm, Gerichtshof in Ob. Langenau,
Veiks, Ortlicher in Schreiberhau, A. Lückel, Decon. in Rudelsdorf,
A. Werner in Landesbut, J. Jung, Gerichtshof in Stredubach,
H. St. Kleimert in Liebau, E. Kögler in Langhewigsdorf,
Brauner, pens. Gendarm in Schönau
Agenten obiger Gesellschaft.



Riesel's Pflanzfabrik

Sonnabend, d. 19. Mai, Mittags 1 Uhr 40 Min.
Von Leipzig n. Berlin u. zurück II. Cl. 19 Mt., III. Cl. 13 Mt. Von Leipzig nach Dresden u. zurück II. Cl. 17 Mt., III. Cl. 11 Mt. 50 Pf. auf 8 Tage mit Schnellzug-Verbindung. Programm u. Vonsbuch f. Berlin gratis. Billets bis 15. Mai bei Hrn. A. W. Meuser in Leipzig.

[2099] In der Beilage Nr. 100 dieses Blattes vom 2. Mai d. J. ist ein Auktionsverkauf von Waaren aus der Emanuel Cohn'schen Concursmasse zu Wüstgiersdorf unter Ring Nr. 49, Kornlaube, angezeigt. Im Interesse der von mir vertretenen Concursmasse bin ich geneigt, hiermit ausdrücklich bekannt zu machen, das diese angezeigten Waaren nicht aus der bezeichneten Concursmasse sind, denn bis jetzt ist noch nicht ein Stück aus dieser Masse verkauft worden, am allerwenigsten unter der gerichtlichen Taxe. Ueberhaupt ist der größte Theil der in der Annonce angegebenen Waaren im Lager der Concursmasse nicht vorhanden und ist die Angabe, das die angezeigten Waaren aus der Cohn'schen Concursmasse entnommen sind, eine unwahre.

Waldenburg in Schlesien, den 3. Mai 1877.
E. Roben, Verwalter der Emanuel Cohn'schen Concursmasse.

Ein Theilnehmer

mit 15 bis 20,000 Mark Einlage für die Fabrication und ausschließlichen Betrieb eines concurrenzfreien, sehr vorbereiteten und lucrativen, nicht der Mode unterworfenen Artikels der Metallbranche wird gesucht. Franco-Offerten unter T. R. 4167 an die Exped. des „Boten“ zur Weiterbeförderung.

[2098] Ich habe den Bauunternehmer Herrn Pätzke aus Comitz unwillkürlich an seiner Ehre angegriffen, nehme dieses durch schiedsamlichen Vergleich zurück und warne vor Weiterverbreitung meines Schreibens.
Palmwalda, den 25. April 1877.
Friedrich Neumann.

80 Kasten Schindeln

siehe billig zum Verkauf bei Schindelmacher Bettermann [5355] in Schmiedeberg.

Beachtenswerth!

Die Einzelverkaufsstelle der Mützenfabrik von **S. M. Tichauer, Kornlaube Nr. 50**, im Hause des Wurstfabrikanten Herrn Artelt, offerirt:

Modestoffmützen für Erwachsene v. 1 Mk. 40 Pf.,
desgl. für Knaben von 1 Mark an.

Zugleich mache darauf aufmerksam, daß sich der Einzelverkauf auch während des bevorstehenden Jahrmarktes **nur Kornlaube Nr. 50**, bei Herrn **Artelt** befinden wird.

S. M. Tichauer,

[5382]

Mützenfabrik, Priesterstraße 24.



Franz Christoph's Schuhboden- Glanz-Lack.



Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbzusatz.

Franz Christoph in Berlin.

Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Schuhboden-Glanzlacks.

[4650]

Niederlage für **Hirschberg i. Schl.** bei Herrn **Herrmann Vollrath**; für **Warmbrunn** bei Herrn **Ludwig Otto Ganzert**.

Der große Ausverkauf in Hirschberg,

im Gasthof zum gold. Löwen, am Markt, 1 Tr.,
wird **Mittwoch** früh eröffnet und dauert nur einige Tage. Sämmtliche Waaren sind neu und fehlerfrei und werden wegen Geschäftsvorlegenheiten zum und unterm Kostenpreise verkauft.

Man sehe erst und urtheile dann!

Weiß- und bunte Gardinen von 2½ Sgr. an, Bettdecken von 22½ Sgr. an, Tisch- und Commodendecken von 10 Sgr. an, Handtücher, Tischtücher und Servietten billig, 15 Dhd. weiß- Unterröcke, Moireröcke, Steppröcke, Filzröcke und Morgenröcke billigt, 20 Dhd. Kinder- und Damenschürzen in allen Stoffen von 5 Sgr. an, weiße und bunte Taschentücher von 1½ Sgr. an, Oberhemden, Damenhemden und Arbeitshemden, sehr billig, 20 Dhd. seidene Tücher und Cavalliers schon von 1½ Sgr. an, ein Posten seidener Hut- und Cravattenbänder, 50 Dhd. Stulpen, neueste Mode, vorzügliche Wäsche für Herren und Damen, durchgängig Paar 2½ Sgr., 50 Dhd. Cravatten und Sblipse für Herren von 1 Sgr. an, 50 Duzend Vorhemden für Knaben und Herren, hant und weiß, mit und ohne Kragen in allen Halsweiten von 4 Sgr. an, ein Posten Einsätze u. Stückerien, Strumpfwaaen: 50 Dhd. Strümpfe für Herren und Damen von 3 Sgr. an, wollene Socken, Paar 5 Sgr., 10 Dhd. Paar Unterhosen von 12½ Sgr. an, 10 Dhd. wollene und baumwollene, gestricke Unterjacken für Herren von 20 Sgr. an, Leibjacken schon von 15 Sgr. an, Zwirnhandschuh, Paar 3 Sgr., Kopf- und Concerttücher, sowie noch massenhaft Artikel zu und unterm Kostenpreise, En gros & en detail.

H. M. Mossner aus Görlitz.

Natürliche Mineralbrunnen,

1877er Füllung,

Wässer von **Struve & Soltmann**,
Badesalze, Himbeer-saft, Pastillen

halte ergebenst empfohlen.

[5163]

Julius Stephan in Zauer.

Frischen, hellen Bergener Leberthran in Flaschen u. ausgemooen
Verbesserten concentr. Restitutions-Fluid, a Fl. 1 Mk. 75 Pf.,
Butterpulver in Packeten mit Gebrauch-Anw., a Packet 40 Pf.,
Patent-Stärke-Glanz, a Packet 25 Pf.,
Fenchelhonig in Flaschen, a 75 und 50 Pf.,
sowie sämmtliche künstliche und natürliche Mineralwässer und
reine Frucht-säfte empfiehlt

[5366]

die Apotheke in Petersdorf am Zaden.

Haferstroh,

gesund geerntet und ein fast neuer, kupf
Vieh-futter-Dampf-Apparat ist
zu verkaufen auf Dominium **Bobrau-
Seifersdorf** bei **Roßstock**. [5369]

[5356] Römische und deutsche
Saiten, sowie alle anderen Gegenstände
für **Violine** empfiehlt

Carl Soumer's
Buch- und Musikalienhandlung
in **Schmieberg**.

[5375] Feine salzfreie

Fasbutter

kauft **Matthias Danner** in
Görlitz. Frantlete Offerten mit
Preisangabe erbeten.

Verkaufs-Anzeige.

[5374] Eine gut erhaltene Glassere-
vante, ein großer **Dumou-
Wieg-
gel**, ein großes gutes **Ferarrohr**, meh-
rere gute **Bilder**, eine **Hängelampe**
u. dgl. m. stehen zum Verkauf in
Nr. 62 zu **Hermendorf u. R.**

[5377] Auf **Domin Ober-Hohen-
dorf** und **Schweinhauß**, Kreis **Vols-
tenhain**, stehen

**80 fette Hammel
und mehrere fette
Schweine**

zum Verkauf.

[5376] Es stehen bei mir wegen Umbau
meiner Fabrik zum sofortigen Verkauf:
1 **Wasserrad** 16' hoch, 11' breit,
11' 8'
nebst eichenen Wellen und sämmtlichen
Transmissionen.

F. Seellger,

Papierfabrik,
Siegersdorf ver **Warmbrunn**.

[5365] Zum bevorstehenden Markt in
Hirschberg, während der Zeit vom 9.
bis incl. 16. d. Mts., halte ich mein
Lager in

**baumwollenen, wollenen
und leinenen Waaren**

im Hause des Herrn Destillateur

Richard Kern,

Rüschnerlaube,
bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Aug. Hausdorf

aus **Langenbielan**.

Maibowle, täglich frisch,
a Flasche 1 Mk.
Kiesenspargel u. neue Kartoffeln
empfehle
Carl Oscar Galle. [5385]

Lachs in Gelee

von ganz vorzüglicher Qualität in Fässchen,
von Brutto 10 Pfund, pro Fass 7 Mk.
50 Pf., versendet frei ins Haus und
bittet um Anträge Frau
Julio Backe in **Rügenwalde**. [5359]

Rorbruthen!

25 Sgd. Rorbruthen verkauft
[5360] **Dominium Lest-Kauffung**.

[2089] **Lumpen und Knochen** kauft
Heinrich Küfer
in **Malwadau**.

[2112] Eine noch gut erhaltene

Salb-Chaise
steht preiswerth zum Verkauf bei
Fiebig, Gastwirth,
im **Hotel 3 Berge**.

[5383] Gebrauchte Fenster, Thüren,
Ofen-scheln etc. sind zu verkaufen
Dankel, Hirschapotheke.

Verkaufs-Anzeige.

[5351] Die Kreis-chambresitzung zu **Gulm**
im **Kreise Striegau**, an der **Waldburg-
Waltzer** Chaussee gelegen, ist mit 7½
Vorgen **Acker** Familienverhältnisse halber
sofort zu verkaufen.

Näheres ertheilt

Gustav Herrmann,

Gastwirth.

Markt-Anzeige.

Vom 11. bis 16. d. Mts., bis
ich wieder mit meinem

**Barthent- und Manufactur-
Waaren-Lager**

in **Hirschberg i. Schl.**, 3 Kronen,
anwesend. [5380]

G. Grundmann

aus **Ober-Langenbielan**.

Oberförsterei Arnberg,
Freitag, den 11. d., Vorm. 9 Uhr

Holz-Verkauf

im **Kurtin'schen Hotel** zu **Schmieberg**

Hildebrandt,

Oberförstereandibat. [5352]

Die Dachmaterialien-Fabrik

von

J. Erfurt & Altmann, Hirschberg i. Schl.,

empfehlen ihre Fabrikate bei beginnender Bau-Saison für

[5150]

Holzement- und Pappen-Bedachungen:

Holzement in unverfälschter Qualität. — **Imprägnirtes und rohes Deckpapier** aus eigener Papier-Fabrik. Die schnelle Verbreitung unseres imprägnirten Deckpapiers ist der beste Beweis seines Bedürfnisses. Es erhöht nicht nur wesentlich die Widerstandsfähigkeit und Dauer des Cementdaches, sondern erleichtert auch die Arbeitsausführung unter allen Witterungsverhältnissen. Wir empfehlen dieses Fabrikat der Beachtung für Gegenden, wo es noch nicht bekannt geworden. — **Dachpappen** gewöhnlicher Imprägnirung und **Dachpappen** mit präparirten **O. Hiller'schen Mastie-Dachtheer** imprägnirt. — **Otto Hiller'schen** (Berlin) **Mastie als Dachlack** zu Fabrikpreisen, zum Ueberzug neuer und Wiederherstellung alter Pappdächer als sicherstes Präservativ. — **Asphalt-Papier** (eigenes Fabrikat) zum Schutz gegen feuchte Zimmerwände unter Tapeten.

Dachdeckungen

Lassen wir durch erfahrene Deckmeister aller Orten ausführen, und stehen uns nunmehr 30jährige Erfahrungen zur Seite.

Reißlatten,

getheilte u. ungetheilte Lattstangen, Hopfen-, Zaun- u. Bohnenstangen, Stacheln und Baumstämme; hartes u. weiches Brennholz in Scheiten und klein gehackt in jeder Quantität franco Haus geliefert — empfiehlt billigst
C. A. Leuchtenberger.

Natürliche

Mineralbrunnen
frische Füllung. Badeingebühren, wie Stahlkugeln, Schwefelbäder, Sulfid- und andere Badesalze, Kreuznacher Mutterlaugensalz und Mutterlauge in Krücken etc. sind zu haben bei
[5148]

Dunkel, Hirsch-Apotheke, Hirschberg, Bahnhofstr.

Makrobiotische Pulver bilden neues gesundes Blut. Beschreibung und Probe 10 Pf. Apotheker **Hensel** in Berlin, Fruchtstr. Nr. 72. [4891]

Ziegenmilch zum **Curge- brauch** empfiehlt täglich zweimal frisch [2105]
C. Oplitz, Berndtengasse.

[5236] Eine Partie **billiger Cigarren** hat zum Preise von 18 Mk. pr. Mille abzugeben **Adolf Reimann** in Görlitz.

Echt bayerische Schmalzbutter von bester Qualität offerirt den Herren Bäckern und Conditoren bei Entnahme von Käbeln von ca. 30 Pfd. Inhalt zum Preise von 85 Mk. pr. Ctr.
Adolf Reimann in Görlitz.
[5237]

Frischengeschäft Calmus kauft **A. Scholtz,** [2115] lichte Burgstraße 1.

Zu auffallend billigen Preisen offerire:

Aleiderstoffe in größter Auswahl vom einfachsten Hauskleide bis zur elegantesten Gesellschaftsrobe, Meter schon von 60 Pf. an
Wachstoffe, reichhaltiges Sortiment, Mtr. schon zu 38 Pf.
Chales u. Tücher, große reinwollene Tücher, schon zu 5 Mark.
Regenmäntel, schon zu 9 Mark.
Möbelstoffe, 3/4 breite Damaste, Mtr. schon zu 1 Mk. 10 Pf.
Tischdecken in reichster Auswahl, schon von 3 Mk. an.
Leppiche für Sopha, schon von 8 Mk. an u. sämtliche Negligé- u. Futterstoffe etc. zu billigsten Preisen.
So wird jeder Artikel bei bekannt strengster Reellität **billigst** abgegeben.

Carl Henning.

Bahnhofstraße Nr. 9.

Carl Francisci,

Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik, Schweidnitz, empfiehlt seine Fabrikate:

Beguß- und Schmelzöfen, weiß und farbig, als Kamine, Salonöfen, Zimmeröfen, Kochmaschinen in reicher und einfacher Ausstattung, in verschiedenen Größen und Stilarten.
Majolika-Ofen in brillanten, reichen Farben, in italienischer und altdentscher Manier.
Badewannen von Schmelztafeln in reicher Ausstattung und Wandvertäfelungen mit Emailmalereien.
Basen, Postamente, Trappen, Gesimsplatten, Consolen, Kabinenzierungen etc.
Glasirte Thonröhren aller Dimensionen nebst Abzweigsstücke, Kniestücke, Closetbeden, Wasseranschlüsse etc.
Schornsteinaufsätze zur Windregulirung.
Chamottethon, Chamottmörtel, hoch feuerfest.
Die Aufstellung der Ofen lasse ich durch erprobte Ofenheizer ausführen, ebenso übernehme ich die Lieferung sämtlicher Eisengarnituren zu den Ofen, die in meiner eigenen Schlosserei sachgemäß angefertigt werden. [5306]
Eine größere Anzahl verschiedener Ofen steht in meiner Fabrik zur Ansicht fertig aufgestellt und lade ich das verehrte, sich interessirende Publikum zu deren Besichtigung ein.

Ein Dachshund,

schöner Krieger, ist zu verkaufen in Nr. 9 zu Schiefer bei Lahn.

Geschäftsverkehr.

250, 1500 und 4000 Thaler

werden gegen mündelsichere Hypothek bald gesucht durch [5357]
Schoeblitz in Striegau.

[2117] Eine sichere Hypothek von **1200 Thalern** ist baldigst mit etwas Verlust zu cediren oder 4—500 Thlr. gegen dieselbe Unterlage auf 2 Jahre sofort zu leihen gesucht.

Offerten unter Chiffre **F. W.** in der Expedition des „Boten“ erbeten.

Geld auf Zeit

von 50 bis 1000 Thlr. wird sofort gegen Sicherheit nachgewiesen durch [2109] **A. Leder, Bellerstr. 5.**

Die Gärtnerstelle Nr. 101 zu Alt-Röhrsdorf ist sofort zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer daselbst. [5314]

[2002] Die beiden

Häuser,

Bangstraße Nr. 10 (gute Geschäftslage), und Weissenbergerstr. Nr. 15 mit großem Hofraum und Garten, sind Gebührgelalber sofort zu verkaufen. Näher bei **Herrn Lehrer Groeger.**

Das Haus Nr. 90

Nieder-Poststadt zu Kloster Liebenthal ist aus freier Hand zu verkaufen. [5325]

Wegen Todesfall ist eine gangbare **Materialwaaren- und Butter-Handlung**

in besser Lage sofort für 400 Thlr. zu verkaufen. Näherer Auskunft erteilt **A. Woog** in Görlitz, [5373] Becklerstraße Nr. 12.

Villen-Verkauf.

[4873] Die schöne **Lehfeldt'sche Villa** in **Erdmannsdorf**, nebst Stallung und großem Garten, dicht neben dem Königl. Park und dem russischen Parkon belegene, ist für 45,000 Mark zu verkaufen durch Rechts-Anwalt **Askenborn** in Hirschberg.

Branerei- und Gasthaus-Verpachtung.

Zum 1. Juli d. soll die herrschaftliche Branerei zu **Wiesenthal** anderweitig verpachtet werden. Pacht-Bedingungen sind jederzeit einzusehen auf 5315 **Dominium Nied-Wiesenthal**.

Hausverkauf.

Ein elegant gebautes Haus, hart am Hochgebirge im Hirschberger Thale, mit Nebengebäude, Garten etc. in lebhafter Ortschaft, auch zu jedem Geschäft, namentlich zur Gastwirthschaft oder als Villa — Ruhesitz etc. vorzüglich geeignet, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. [2070]

Näheres durch Herrn **H. Wohl** in **Hirschberg**, „Gasthof zum Kynast“.

Mühlen-Verkauf.

[1950] Eine Mühle mit neuem Gewerk, franz. Mahl- und Spitzgange u. gut eingerichteter Bäckerei, ist wegen Todesfall des Besizers bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **O. F.** postlagernd **Saxersdorf** erbeten.

Ein Grundstück

mit Restauration, Bäckerei und Fleischeri, in einem lebhaften Dorfe an der Chaussee und nahe der Stadt gelegen, mit Garten und 2 Morg. Acker ist bald eingetretener Verhältnisse halber bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei [5358] **Schoebitz** in **Striegau**.

Ein Gasthof

mit Ausspannung, Fremdenzimmern und Regelpfand ist wegen Krankheit des Besizers bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **A. Leder**, **Hirschberg**, [2110] **Hellerstraße 5**.

Ein neu gebautes Haus in der Nähe von **Hirschberg** mit Stallung, Wagenremise, Hofraum und Garten, zum Ruhesitz, sowie auch zu jedem Geschäft geeignet, ist bei 500 bis 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei [2108] **A. Leder**, **Hellerstr. 5**

Ein Gut

von ca. 200 Morg. Areal ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch auf ein gut rentables Haus zu vertauschen. Näheres zu erfahren durch Herrn **Gasthofbesitzer Pfliz** in **Hirschberg**. [2096]

Freiwilliger Verkauf.

Mein hieselbst gelegenes Schollfeldgut mit Gastwirthschaft, massiven Gebäuden und 70 Morgen Areal, wovon 28 Morg. Wiese, ist bald mit sämmtlichem lebenden und todtm Inventar für 15 500 Thaler zu verkaufen. Anzahlung circa die Hälfte. Näheres nur durch die Besizerin [5308] **verm. E. Lenner**, **Rothenbach** bei **Gottesberg**.

[2107] Eine lichtgraue Kage ist abhanden gekommen und gegen Belohnung abgegeben **Warambrunnstraße Nr. 1**.

[5371] Ein gelber, mit grauem Rücken versehener, pinscherartiger Hund mit abgestumpftem Schwanz und Ohren hat sich zu mir gefunden und kann denselben der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten abholen bei **W. Jof. Lange** in **Gepperedorf** bei **Lebenhof**.

Vermiethungen.

[4553] 1 Parterre-Wohnung von 2 ineinandergehenden größeren Zimmern und 1 möblirte Stube sind, erstere mit nöthigem Beigelaß, **Wriesterstr. 3** zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer.

[5255] **Promenade Nr. 33** ist zum 1. Juli die zweite Etage zu vermieten

[4269] 2 Wohnungen zu 4 resp. 2 Stuben mit Zubehör und Gartenbebauung für 140 resp. 75 Thlr. jährlich einzeln oder zusammen vom 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres bei **Rektor W. Kildner**, **Schützenstr. 22**, 2 Treppen.

Schmiedebergerstraße 17 ist Stallung und Wagenremise sofort zu vermieten. [2106] **Promenade 11** möbl. Etage zu verm.

[5350] Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und 1 Alcove, in der 2. Etage eines in schöner Gegend gelegenen Hauses ist bald oder Johann an ruhige Miether billig zu vermieten. **Carl Hoffmann**, **Ober-Altenau**, Nr. 22.

[2104] Eine Wohnung, vorabzuerst ist bald oder 1. Juli zu vermieten bei **G. Wahneit**, **Markt 37**.

In einem frequenten Orte, Eisenbahnstation, und nicht weit von **Breslau** ist ein sehr geräumiges **Wohnhaus** mit herrlicher Aussicht auf Wald und Wasser, nebst schönem Garten billig zu vermieten, auch sind Stallungen, Wagenremise und Domestiken-Wohnungen vorhanden

Unter Umständen würde der Besizer auch die **Reublitung** der Wohnungen übernehmen. Gefällige Anfragen sub **N. 2294** an die Annoncen-Expedition von **Hausenkeim & Bogler** in **Breslau** erbeten. [1604]

[2097] **Schildauerstraße 9** ist 1 Laden und eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Alcoven, Küche und Beigelaß im Ganzen oder getheilt zu verm.

Arbeitsmarkt.

1 Conditorgehilfe, der selbstständig zu arbeiten versteht, findet dauernde Stellung zum 15. d. Mtd. bei **H. Kämisch** in **Lauban**, **Richterstraße**. [5328]

1 Tischlergeselle, welcher auf gute Möbel Bescheid weiß und gut polirt kann sich melden, sowie **1 Lehrling** findet Unterkommen bei **W. Robert** in **Hirschberg**.

[2101] Ein zuverlässiger **Müllergeselle**,

verheirathet, kinderlos, 47 Jahre alt, welcher auch Schirrarbeit versteht und gute Atteste nachweisen kann, sucht Familienverhältnisse wegen bald unter soliden Ansprüchen andere Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt **August Röbriht** i. **Ob. Verbitzdorf b. Hirschberg**.

[4690] Ich suche einen militärfreien und durchaus zuverlässigen **Gebilfen** dauernd zu engagieren. **Coneha**, **Schoenfeldelegemeinr. in Volkshain**.

[5322] Einen **Cigarrenfortirer** sucht **Theodor Paul Lorenz** in **Dwenzberg i. Schl.**

[5372] Ein **Maschinen-Feizer u. Führer**, der mit allerhand Reparaturen vertraut ist, sucht anderweitige Stellung. Näheres bei **E. Zobel** in **Breisfenberg**.

Ein Rutscher und ein Arbeiter, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, werden zum sofortigen Antritt gesucht **Auengasse Nr. 8**, parterre.

[5354] 1 **Kaufburschen** sucht **Carl Sommer's** Buchhandlung in **Schmiedeberg**.

[5363] Ein unverheiratheter **Rutscher**, mittlerer Figur, gewesener **Cavalierist**, kann sich zum Antritt pr. 1. Juli melden. **Hugo Jaekel** in **Lauban**, **Halkstraße Nr. 1**.

[5362] Zum 1. Juli d. wird ein womöglich verheiratheter **Biehwirth** gesucht, dessen Frau mit im Kuhstall thätig sein kann. Gehalt mit Frau 360 bis 400 Mark nebst auskömmlichem Deputat. Abschriften der Zeugnisse einzusenden an das **Dominium Nieder-Heidersdorf** bei **Altlaubdorf**.

Ein Pferdeknecht, der die Ackerarbeit versteht, kann sofort eintreten im **Ob. Kreischaam** zu **Verbitzdorf**.

[5349] Ein junges gebildetes Mädchen, welches in der Küche erfahren wird als Stütze der Hausfrau in einem Hotel bis spätestens 1. Juni e. g. sucht. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[2113] Eine Frau wird zur Unterföhrung der Hausfrau gesucht **Serrenstr. 5**, 1. St. vorzuerst.

[2072] Ein Mädchen, welches das **Schneidern** erlernen will, nimmt an **Frau Emma Kriegel** in **Hirschbach**.

[2103] Eine **Wäscherin**, welche geneigt und im Stande wäre, die Wäsche (ungefähr 180 bis 200 Stück wöchentlich) für eine größere Familie zum Waschen und Plätten zu übernehmen, wird aufgefordert, ihre Offerte unter **Christine K. K.** i. d. **Exp. d. Bot.** niederzul.

1 Lehrling sucht bald **Schoenfeldelegemeinr. C. Hennig** in **Löh.**

Bergnügungskalender.

Einsach, Lager- und Böhmisches Bier in Flaschen verkauft außer dem Hause [2114] **A. Franke**, **Serichtsqaße Nr. 1**.

Dienstag, den 8. d., [2655] **Wurstabendbrot** ergebnst ein **Paul Sturm**, **Kirchkreischam**.

Das Concert des schwed. Damen-Quartetts findet eingetretener Hindernisse wegen **nicht statt**. Der Betrag für die gelösten Billets wird bei mir zurückgezahlt. **Hugo Kuh**.

Bereins-Anzeige.

Hirschberger Musik-Verein.

Auf vielseitigen Wunsch der Mitglieder sollen zu dem morgigen **Symphonie-Concerte**, um auch einheimischen Angehörigen, welche dem Vereins noch nicht beigetreten sind, den Besuch des Concerts zu ermöglichen, ausnahmsweise noch 50 Stück Eintrittskarten a 1 Mark ausgegeben werden — Es sind dieselben bei dem **Rendanten** des Vereins, Herrn **Gerichtsscretär Kepper**, **Promenade 30**, im Laufe des heutigen Tages bis zum **Mittwoch Mittag** in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.**